# *Eck-Town-City 2013*

**Reiner Schloßer, DL7KL**

Es waren aufregende Tage: zwei Banküberfälle, Messerstechereien, Verkehrsübertretungen, Brandstiftungen, vermißte und verunfallte Personen und viele Beleidigungen und Pöbeleien. Die Polizei, die Feuerwehr und auch die Rettungsdienste waren teilweise über Gebühr im Großeinsatz, aber es gab auch jede Menge Spiel und Spaß und etwas Romantik. Dazwischen wir, Jürgen, **DK5LQ** und Christel, **DJ7LO**, Jürgen, **DF2DX,** und Annegret, **DB7DS**, Bernd, **DL3GCB**, Frank, **DJ1LF** und ich, Reiner, **DL7KL**. Nein, wir waren nicht auf irgendeinem Kiez einer Großstadt, sondern in der Kinderstadt **Ecktown-City** auf dem Gelände der Peter-Ustinov-Schule in Eckernförde. Der Alltag war sehr abwechslungsreich turbulent. Vom 29. Juli bis zum 2. August befanden sich 150 Kinder aus Eckernförde und der näheren Umgebung im Alter zwischen acht und zwölf Jahren auf dem Gelände und errichteten eine selbstverwaltete Stadt mit einem demokratisch gewählten Bürgermeister. Ein Rathaus, zwei Sparkassen, ein Friseur, sogar ein Spielcasino, ein Fotostudio und ein FAMILA-Markt gehörten genau so dazu wie ein Krankenhaus, eine TV-Station, eine Fahrrad- und Kreativwerkstatt, ein Kunst-Café und die Müllabfuhr - und ganz wichtig - eine gut funktionierende Arbeitsagentur. Ebenfalls erschien jeden Tag die Zeitung **Ecktown City News,** betreut von der Eckernförder Zeitung. Gewissenhaft und mit viel journalistischem Einsatz berichteten die Kinder täglich von den Ereignissen in ihrer Stadt. Zum ersten Mal dabei: Wir, die oben erwähnten Funkamateure unseres Ortsverbandes **MØ1**. Damit wir als Personal für die Kinder erkenntlich waren, bekamen wir und die siebzig anderen erwachsenen Helfer und Ehrenämtler von der Organisation jeweils ein blaues Polohemd, mit dem eingearbeiteten Vornamen, gestellt. Auf der Rückseite gut sichtbar: **Eck-Town-City Team**.

*"Opfer" einer Messerstecherei*

*Die Groundplane wird aufgerichtet*

*Das QTH in Ecktown City*

Wir betraten absolutes Neuland. Was kann man den Kindern anbieten und zumuten? Eine Fuchsjagd fiel wegen der geringen Größe des Grundstücks schlichtweg aus. Wir beschlossen, das Equipment mitzunehmen, das normalerweise für die Durchführung eines Fielddays benötigt wird, mit Ausnahme des Generators. Jürgen, unser OVV, verbrachte bereits am Sonntag unseren Wohnwagen auf das Schulgelände. Den Platz hatten wir uns vorher aussuchen dürfen, er lag zum Glück teilweise unter Bäumen und größtenteils im Schatten. Dazu errichteten wir den Pavillon mit einem Tisch und zwei Bänken. Bernd stellte seinen Transceiver **JST 245** und einen sogenannten Telereader und vier „walky-talkys“ zur Verfügung. Damit die Kinder auch realen Funkbetrieb durchführen konnten, benutzten wir Jürgens Ausbildungsrufzeichen **DN5LQ**. Am Mittwoch, den 31. Juli waren wir zum erstenmal vor Ort und empfingen am Vormittag sieben Kinder - Jungen und Mädchen -, die uns die Arbeitsagentur für den Vormittag (von 9-12 Uhr) vermittelt hatte. Nachmittags bekamen wir dann zehn andere Kinder zugewiesen und so geschah es auch an den folgenden Tagen. Die Nachfrage nach Plätzen bei uns stieg von Tag zu Tag. Jedes Kind trug einen Button mit seinem Vornamen und war im Besitz einer grünen Arbeitskarte, die dann später von Christel nach getaner Arbeit gegengezeichnet wurde. Damit konnten die Kids anschließend zur Bank gehen und sich ihren Lohn in „Eckis“, der Währung der Kinderstadt, auszahlen lassen. Jede Gruppe von Kindern bekam von uns die gleichen Aufgaben gestellt: Eine Gruppe sollte den Aufbau und die Aufrichtung des mobilen Funkmastes vornehmen, den wir wegen des erheblichen Gewichtes auf eine Länge von acht Metern (bis zur ersten Abspannung) beschränkt hatten, inclusive Befestigung und Anschluss eines Dipols. Eine zweite Gruppe schraubte zur gleichen Zeit eine 4-Band-Groundplane aus Einzelteilen zusammen und stellte sie auf. Dann wurden Befestigungspunkte für die 4 Radials gesucht und die Drähte gespannt. Später wurde diese Antenne dann für die Ausbildungsstation benutzt.

*An der Ausbildungsstation DN5LQ*

*Beim Mastaufbau*

Allen Kindern wurde dann die Möglichkeit geboten, mit Hilfe des Telereaders morsen zu üben. Sobald sie dann in der Lage waren, ihren Namen zu telegrafieren, gab es eine vom OVV entworfene und

unterschriebene Urkunde. Alle Kinder haben diese Übungen erfolgreich absolviert; einige schafften es unmittelbar, andere wiederum mussten etwas mehr üben. Mit unwahrscheinlichem Eifer wurde aber immer wieder um die beiden Sitzplätze am Telereader gerungen, jeder wollte sich als erster beweisen. Meine elektronische Morsetaste mit dem angeschlossenen Transceiver gefiel den Kindern ebenfalls, einige meinten, dass es einfacher sei, als mit der Junkerstaste zu morsen. Oh wie wahr! Währenddessen war Bernd unter dem Pavillondach bemüht, geeignete Gesprächspartner für einen SSB-Kontakt zu finden.

Christel wird abtransportiert

Am Nachmittag passierte es dann: Christel befand sich im aufgeheizten Wohnwagen, irgendjemand hatte außerdem die Tür von außen abgeschlossen, als sie plötzlich ohnmächtig wurde! Wir verständigten sofort die Polizeiwache, die zwei Kinderpolizisten und einen uniformierten Beamten schickte. Alle Versuche schlugen fehl, an Christel heranzukommen, um sie ansprechen zu können. Problematisch war auch, dass ausgerechnet alle Fenster verschlossen waren. So erschien kurz danach die Feuerwehr, die mit einem Spezialwerkzeug die Tür öffnete und der Rettungsdienst damit in den Wagen gelangen konnte. Die Polizei hatte außerdem einige Mühe, die zahlreichen Schaulustigen vom Einsatzort fernzuhalten. Als Christel zum Glück nach einiger Zeit wieder zu sich kam, wurde sie aus dem Wagen geborgen und mittels einer Trage in den bereitstehenden Krankenwagen transportiert und in das naheliegende Krankenhaus gebracht. Zum Glück war das Ganze aber nur eine abgesprochene Übung, hi.

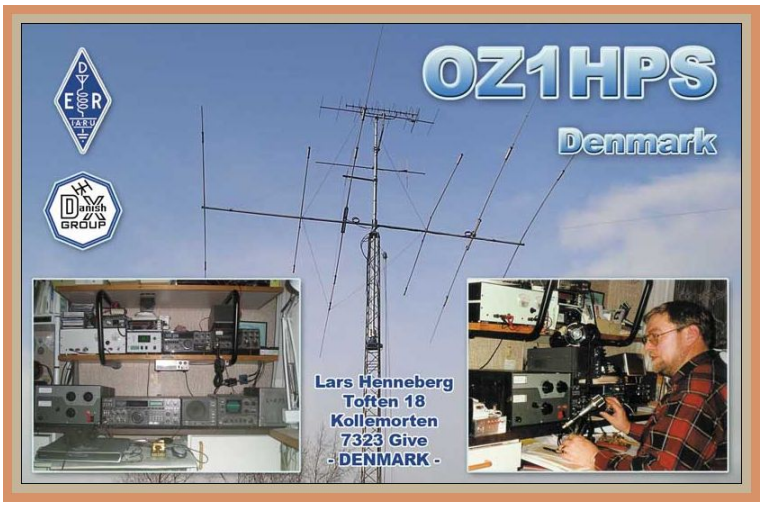
.. und ab ins Krankenhaus

Das erste eigenständige QSO

Am Donnerstag fand dann auf dem 20-Meterband das erste von den Kindern eigenverantwortlich geführte QSO mit einer Jugendgruppe vom Ortsverband **UØ1** aus Amberg in der Oberpfalz statt. Heinz, **DL2RDT**, verantwortlich für das Ausbildungsrufzeichen **DN1RDT,** hatte Luka und Simon an seiner Seite, bei uns hatten Lasse und Nik den Mut, den beiden zu antworten und ein erstes QSO zu führen. Während einige Kinder sich bereits auf dem Gelände verteilt hatten

und sich untereinander mit den Handfunkgeräten unterhielten, gelang Bernd um 13:04 UTC ein gut verständliches SSB-QSO mit der indonesischen Station **YBØBU** in Djakarta an der Nordwestküste Javas auf dem 15-Meterband. Am Nachmittag mussten wir unsere „Arbeiter“ schon etwas früher entlassen, ein Großereignis warf seine Schatten voraus und alle, auch wir, wollten dabei sein: der Bürgermeister Johannes heiratete seine Auserwählte Katharina standesamtlich. Auf die obligatorische Frage des Standesbeamten antworteten beide laut und deutlich „Ja, ich will“ ! Sie wurden dann aufgefordert, die Ringe zu tauschen, nur geküsst haben sie sich nicht !

Am Freitag wurde es dann unerträglich heiß, was Jürgen, **DF2DX,** bewog, jede Menge Flaschen Mineralwasser zu beschaffen. Auch gewährten wir den Kindern entsprechende Erholungspausen, um sie nicht übermäßig zu belasten. Aber trotz der Wärme waren sie alle weiterhin voll konzentriert, als sie einem QSO mit Sadao, **JA3JIL**, aus Kobe in Japan zuhören konnten. Ebenfalls auf dem 15-Meterband gelang wenig später eine weitere Funkverbindung mit Japan. Es meldete sich die Station **JA3IGZ,** ebenfalls aus der Stadt Kobe. Auch hatten wir einen Besucher vor Ort, der sich mobilerweise bis zu uns durchgefragt hatte: Jürgen, **DL4KE,** vom Ortsverband **G24**, der mit seiner Familie am Wittensee den Urlaub verbringt. Tristan, Thies und Pelle hatten anschließend die Gelegenheit, sich mit Lars, **OZ1HPS,** aus dem kleinen Ort Give in Dänemark zu unterhalten. Lars erzählte, dass er 62 Jahre alt ist, als Hausmeister an einer Schule arbeitet und die Gegend um Eckernförde sehr gut kennt, da er hier früher Häuser aufgebaut hat.




Es waren für uns und sicherlich auch für die Kinder tolle Tage. Wir haben uns über das rege Interesse und den Enthusiasmus der Kinder gefreut. In den drei Tagen betreuten wir 56 von ihnen. Viele haben sich bei uns bedankt und sich freundlich verabschiedet. Die Organisation klappte vorzüglich, es gab zweimal eine Kanne Kaffee am Tag und in der Mensa wurde uns das Mittagessen gereicht; mit frischen Blumen auf den Tischen! Jürgen hat den verantwortlichen Organisatoren, Wilfried Lüthge von der Verkehrswacht Eckernförde e.V. und Simone Staack-Simon vom Lokalen Bündnis für Familie der Stadt Eckernförde, schon jetzt erklärt, dass wir im nächsten Jahr wieder mit dabei sein werden, dann auch die komplette Woche. Aus der Nummer kommen wir auch nicht mehr heraus. Nachdem wir nun wissen, wie der Hase bei dieser Veranstaltung läuft, haben wir auch schon Ideen, was wir das nächste Mal noch besser machen können.

**Dann auf Wiedersehen in Eck-Town-City 2014**

# Das Betreuerteam

**Von links nach rechts:**

**DL3GCB, DJ1LF, DK5LQ, DJ7LO, DB7DS, DF2DX und DL7KL**

EIN
HERZ FÜR
KINDER